



Der Komet.

Unterhaltungsblatt für gebildete Stände.

Siebzehnter Jahrgang.

Redacteur: Dr. C. Herlossohn.

Berleger: C. P. Melzer.

N^o 30.

Montag, den 9. Februar.

1846.

Ein halbes Jahr in Gefangenschaft.

(Fortsetzung.)

„Sie haben Recht, Felix, aber es geht mir an's Herz, mich davon zu trennen; — doch — da haben Sie's, ich schenke es Ihnen — für Sie ist es unschädlich, und Sie werden es gewiß als Andenken werth halten! Versprechen Sie mir dies?“

Ich versprach Alles, nahm gerührt von dem Kranken Abschied und vergaß nicht das Bild mit mir zu nehmen. Seit jenem Tage sah ich den armen Brant nicht wieder, er starb zwei Tage darauf in Fieberphantasien, welche ihm fast beständig die Gestalt des Bildes gespenstig vor die gestörte franke Seele führten. Ruhe seiner Asche!

Nun, und eben dieser Gestalt steht Gräfin Aloysia sehr ähnlich; es sind fast dieselben Augen, dieselbe Gesichtsform, derselbe Wuchs — nur ist natürlich der Ausdruck des Gesichtes gänzlich verschieden.

Genug, Aloysia hat ein unglückliches Gesicht, eine Physiognomie, die man sich nie heiter und freudeglänzend denken kann. Wie ich eben überlese, was ich heute geschrieben, so merke ich wohl, daß mir der Geist des Trübfinns und der üblen Laune die Feder geführt hat. Nichts als ernste Erinnerungen und trübe Reflexionen. Warum sehe ich nun wieder einmal die Welt durch ein schwarz angemaltes Augenglas? Daran ist einzig und allein das verdammte Regenwetter schuld!

Patich! Da schlagen die schweren Tropfen von Neuem an die Fenster. Kein Mensch, kein Vogel ist unten im Garten; nur der häßliche braune Affe des Grafen guckt von Zeit zu Zeit zähnefletschend und grimassenschneidend zur Thür des kleinen Pavillons heraus — mir zum Aerger. Wie kann nur ein Mensch Geschmack daran finden, einen Affen als Hausthier und Familienspaßmacher zu halten? Allem Schönheitsinn zuwider, eine solche Karrika-